

Schwester Dana bleibt Teterow treu

Von Eberhard Rogmann

Der Absolventenjahrgang 2015 im Teterower Krankenhaus erreicht außergewöhnlich gute Prüfungsergebnisse. Damit steht den jungen Fachkräften im wahrsten Wortsinn die Welt offen. Was hält sie also in Teterow?

TETEROW. Dana Bruder strahlt über das ganze Gesicht. Die junge Frau hat allen Grund zur Freude. In der Tasche hat sie ihr Berufszeugnis als Krankenpflegerin. „Ein sehr guter Abschluss“, verrät Simone Lüttke, Bildungs Koordinatorin im DRK-Krankenhaus Teterow. Damit steht der jungen Schwester in beruflicher Hinsicht die Welt offen. Qualifiziertes Fachpersonal ihrer Branche wird überall gesucht, nicht nur deutschlandweit, auch in Europa und in Übersee. Schwester Dana lächelt nur und schüttelt leicht den Kopf. „Warum sollte ich weggehen? Ich bleibe hier.“

Die Selbstverständlichkeit, mit der sie das sagt, spricht

dafür, dass dies ein reiflich erwogener Entschluss ist. Teterow ist ihre Wahl. Vor vier Jahren war sie aus Greifswald in die Landesmitte gewechselt. Damals hatte sie schon eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert. Sie war sich nicht schlüssig, in diesem Beruf zu arbeiten oder doch lieber weiter zu lernen. Im Internet sah sie sich nach Alternativen um und stieß auf Teterow. „Ganz sicher war ich allerdings nicht, ob Krankenpflege das Richtige für mich ist. Deshalb bewarb ich mich zunächst für ein freiwilliges soziales Jahr am Krankenhaus.“

Ein Schritt, der von Simone Lüttke sehr befürwortet wird. „Im wirklichen Leben geht es doch anders zu, als man es aus dem Fernsehen kennt. Da ist ein praktisches Jahr eine gute Möglichkeit herauszufinden, ob der Beruf zu den eigenen Vorstellungen passt, man den Anforderungen genügt. Viele nutzen diese Chance. Dabei kommt es natürlich auch vor, dass



Gekommen um zu bleiben: Die frischgebackene Schwester Dana Bruder (links) arbeitet jetzt auf der diabetologischen Station im Krankenhaus Teterow. Als Ärztin ist hier Damariz Montoya aus Kolumbien tätig.

FOTO: EBERHARD ROGMANN

jemand sagt, nein, das liegt mir doch nicht. Auch das ist in Ordnung.“

Was Dana Bruder an Teterow schätzte, war nicht zuletzt der Umstand, dass praktische Ausbildung und theoretische Schulung am gleichen Ort sind. Das DRK-Bildungszentrum am Bergring ist nicht nur auf modernstem Standard ausgebaut, es liegt auch land-

schaftlich höchst reizvoll quasi im „Vorgarten“ von Teterow. Und noch einen Bonus hat die Stadt, der die angehende Krankenpflegerin zum Bleiben bewog. Zur Jahresmitte wurde ein Neubau am Krankenhaus in Betrieb genommen. Hier befindet sich die Diabetologie, der künftige Arbeitsplatz von Schwester Dana. „Das ist einfach toll. Besser ist es in

Rostock oder Hamburg auch nicht“, schwärmt sie. Dazu komme, dass die Einrichtung klein und überschaubar ist mit einer familiären Atmosphäre.

Das wissen offenbar immer mehr junge Menschen zu schätzen. So haben sich aus dem Ausbildungsjahrgang 2015 fünf von sechs Absolventen für einen Arbeitsplatz am Teterower Krankenhaus

entschieden. Damit nicht genug. „Wir haben zahlreiche Bewerbungen für das neue Ausbildungsjahr, sodass wir statt bisher sechs jetzt acht Plätze besetzen“, sagt Pflegedienstleiterin Jana Wedow. Zehn weitere Bewerbungen lägen für ein freiwilliges soziales Jahr vor.

Kontakt zum Autor
e.rogmann@nordkurier.de